

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 12 (1903)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
- 3 Monate „ 2.50
- 6 Monate „ 4.50
- 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

- (Porto inbegriffen)
- 1 Monat Fr. 1.25
- 3 Monate „ 3.50
- 6 Monate „ 6.—
- 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements:

Pour la Suisse:

- 1 mois . . Fr. 1.—
- 3 mois . . „ 2.50
- 6 mois . . „ 4.50
- 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:

- (Port compris)
- 1 mois . . Fr. 1.25
- 3 mois . . „ 3.50
- 6 mois . . „ 6.—
- 12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabats en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler. F. Wagner. — Druck: Schweizer. Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen.

(Faust I. Teil.)



Mr. F. d'Ambrogio, co-propriétaire de l'Hôtel Bristol, Lugano 115
 Hr. F. Schärz, Besitzer des Hotel Adler und Kursaal, Adelpoden 70

An die Tit. Mitglieder

und Abnomen, welche jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Die Haftung der Gast- und Stallwirte.

Man schreibt uns von rechtskundiger Seite folgendes:

An der Ende September 1903 in Lausanne abgehaltenen Jahresversammlung des Schweizerischen Juristenvereins ward die Frage der Revision des Schweizerischen Obligationenrechtes in Hinsicht auf das Schadenersatzrecht behandelt. In seinem gedruckten Referate erörterte Prof. C. Chr. Burekhardt von Basel auch die Haftung der Gast- und Stallwirte und empfahl an Stelle des jetzigen Gesetzes folgende Neufassung:

Art. 486. Gastwirte, welche Fremde zur Beherbergung aufnehmen, haften für jede Beschädigung, Vernichtung oder Entwendung der von ihren Gästen eingebrachten Sachen, sofern sie nicht beweisen, dass der Schaden durch ein Verschulden des Gastes selbst oder seiner Begleiter, Dienstleute oder anderer Personen, die er, es wäre denn auf Wunsch des Wirtes, bei sich aufgenommen hat, oder durch höhere . . . verursacht wurde.

Ein Verschulden des Gastes ist namentlich dann anzunehmen, wenn er unterlassen hat, grössere Geldsummen oder andere Sachen von bedeutendem Werte dem Wirt zur Aufbewahrung zu übergeben. Aber auch in diesem Falle haftet der Wirt sowohl für

Art. 486. Gastwirte Sachen, unter Vorbehalt weitergehender Bestimmungen dieses Gesetzes auf Ersatz des Sachwertes, sofern sie nicht beweisen, dass der Schaden vom Gaste selbst, seinen Begleitern, Dienstleuten oder anderen Personen, die er, es wäre denn auf Wunsch des Wirtes, bei sich aufgenommen hat, oder durch höhere . . . verursacht wurde.

Für Kostbarkeiten, Geld und Wertpapiere, die der Reisende nicht übungsgemäss und angemessen bei sich behält, haftet der Gastwirt nur bis zum Höchstbetrage von Tausend Franken auf den Gast, er hätte denn diese Gegenstände in Kenntnis ihrer Eigenschaft als Wertsachen zur Auf-

sein eigenes Verschulden als für dasjenige seiner Dienstleute.

Art. 487. Der Wirt kann sich der im vorhergehenden Artikel bestimmten Verantwortlichkeit nicht dadurch entziehen, dass er dieselbe durch Anschlag in den Räumen des Gasthofes ablehnt oder von besonderen Bedingungen abhängig macht.

Art. 488. Die Vorschriften der Art. 486 und 487 über die Haftung der Gastwirte finden auch auf Stallwirte rücksichtlich der bei ihnen eingestellten oder von ihnen oder ihren Leuten auf andere Weise übernommenen Tiere und Wagen und der dazu gehörigen Geschirre entsprechende Anwendung.

Kurz zuvor hatte der Verfasser eine Abschwächung der strengen Haftung befürwortet, der im geltenden Rechte die Frachtführer unterstellt sind; sie rechtfertigte sich bloss bei den Eisenbahnen, weil diese tatsächlich ein Beförderungsmonopol genössen und zugleich so leistungsfähig seien, dass ihnen die Tragung aller Betriebsgefahren ohne Unbilligkeit zugemutet werden könne. Die übrigen Frachtführer sollten dagegen bloss für Sorgfalt haften, nicht so zwar, dass jeder Nachweis des Fehlens einer Verschuldung genüge, aber so, dass sie verantwortungsfrei seien, wenn sie die konkrete Ursache von Verlust oder Beschädigung des Frachtgutes und die Unmöglichkeit darlärten, dieses Ereignis oder seine Wirkungen durch die Sorgfalt eines ordentlichen Frachtführers abzuwenden. Ein Grund, hier für Betriebsgefahren strenger haften zu lassen als bei vielen anderen Betrieben, wo es bei den allgemeinen Grundsätzen der Haftung bloss für Verschulden sein Bewenden habe, sei nicht einzusehen.

Bei der Haftung der Gast- und Stallwirte, die sich regelmässig an einen Beherbergungs- oder einen Fracht- oder einen Werkvertrag anschliessen wird, fährt der Referent fort, wäre an sich dasselbe zu erinnern; die Gleichstellung der Gross- und Kleinbetriebe ist unbefriedigend, das Bedürfnis könnte, soweit nicht die allgemeinen Grundsätze ausreichen, durch die moderne Reiseschadensversicherung gedeckt werden; fast scheint es, die Haftung sei zum Teil mit der bekannten Macht der Trägheit beibehalten worden, weil sie schon im römischen Recht bestand. Wenn wir trotzdem nur etwelche Erleichterung des singulären Rechtsatzes und nicht seine Beseitigung vorschlagen, geschieht es, weil hier durchweg Gewerbsmässigkeit vorliegt, weil ferner scharfe Haftungen, an die sich die Betroffenen gewöhnt haben, gegen die sie sich versichern und deren Kosten sie leicht auf ihre Kunden abwälzen können, beibehalten werden sollten, weil sodann diese Bestimmung die Sorgfalt der Wirt gegenüber Personal und Dritten erhöht, weil ferner der rasche Wechsel der Besucher die Entdeckung der Schuldigen leicht vereitelt, vor allem aber, weil die Beteiligten bei uns ein Mehreres als die hier vorgeschlagene Abschwächung selber kaum wünschen dürften; sie wissen, dass die praktisch für sie nicht sehr empfindliche Pflicht ihre Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit erhöht; bestände sie nicht zu Recht,

so ist kaum fraglich, dass sie bei uns, wie wohl einst in Rom, von den Wirten im eigenen Interesse freiwillig zugesichert würde; verdankt doch heute schon die Haftpflicht in den meisten Fällen mehr der geschäftlichen Coulanz als ihrer gesetzlichen Existenz ihre Durchführung: wie oft würde sie scheitern, wenn der Wirt den Nachweis des Einbringens forderte! In unserem Rechte ist die Haftung zwar eine weit mildere als im deutschen Recht hinsichtlich des Ersatzumfangs; Art. 486 will nur den Sachwert, nicht das gesamte Interesse, d. h. allen Schaden, der unmittelbar und mittelbar aus Verlust oder Beschädigung entstand, ersetzt wissen, im Gegensatz zur allgemeinen Norm des Art. 50 und 116, was vielleicht noch deutlicher gesagt werden dürfte (immerhin ohne die Anwendbarkeit jener weitergehenden Normen auszuschliessen); auch so aber wären drei dem deutschen Gesetzbuch entnommene Korrekturen auch bei uns empfehlenswert. Erstens die, dem Haftbefreiungsgrund „Verschulden des Gastes selbst oder seiner Begleiter und Dienstleute“ und fügen wir bei: „oder anderer Personen, die er, es wäre denn auf Wunsch des Wirtes, bei sich aufgenommen hat“ die bloss Verursachung zu substituieren, zweitens die, statt des nicht immer zutreffenden Beispiels, ein Selbstverschulden sei namentlich anzunehmen, wenn der Gast unterlassen habe, grössere Geldsummen oder andere Sachen von bedeutendem Wert dem Wirt zur Aufwahrung zu übergeben, ein ziffermässiges Maximalrisiko (und zwar pro Kopf berechnet) für Wertsachen, die der Reisende nicht übungsgemäss und angemessen bei sich behält, aufzustellen, Uebernahme zur Aufbewahrung oder Ablehnung derselben oder Verschulden des Wirtes und seiner Leute vorbehalten. Endlich wäre unter Androhung des Verlustes des Ersatzanspruches bei Unterlassung Anzeige an den Wirt sofort nach Entdeckung des Schadens zu fordern, damit er den Tatbestand noch in nützlicher Frist und bevor die Spuren, die zur Entdeckung führen können, verwischt sind, untersuchen kann. Damit dürften die beidseitigen Interessen gerecht abgewogen sein.

In der Diskussion ist diese Frage aus Mangel an Zeit nicht erörtert worden. Es wäre erfreulich, wenn die Nächstbeteiligten zu ihrer Stellung nehmen und aus eigener Erfahrung die Wirkung des geltenden Rechtes und die Wünschbarkeit seiner Reform besprechen würden. Von besonderer praktischer Tragweite dürfte der Vorschlag sein, den Wirt schon dann von der Haftung zu befreien, wenn er bloss nachweist, dass der Schaden vom Gast etc. selbst verursacht sei; dies würde dem Wirt den schwierigen Beweis einer schuldhaften Verursachung des Schadens durch den Gast oder dessen Leute ersparen. Man denke an das Nichtverschliessen der Zimmertüre, des Kastens oder der Kommode bei Verlassen des Zimmers oder bei Nacht; die Gerichte erblicken darin nicht ohne weiteres ein Verschulden des Gastes. In der Tat ist die Frage eine solche des Einzelfalles. Schreiber dies erinnert sich, in einem Hotel eines fashionablen Luftkurortes während der Dinerzeit, von einem Spaziergang zurückkehrend, durch einen Korridor gegangen zu sein, gegen die Gäste der Heizung wegen die Zimmertüren offen gelassen hatten; überall lagen Uhren, Schmuck und Brillanten von hohem Wert auf den Tischen, die Schränke standen offen; ein Zugriff wäre ein leichtes gewesen; war jener Mangel an Vorsicht schuldhaft oder entschuldbar? Der Wirt war dagegen nicht eingeschritten; und doch scheint uns eine Haftung desselben, da er in dem grossen Bau nicht jedes Zimmer bewachen lassen konnte, unbillig. Mit Recht dürfte daher auch eine Sonderbestimmung für Kostbarkeiten, Geld und Wertpapiere vorgeschlagen sein, die ein Maxi-

malrisiko aufstellt. Sie erleichtert dem Wirt die Versicherung; der Gast, der grössere Werte bei sich hat, mag eine Reiseversicherung oder Diebstahlversicherung nehmen oder dem in keinem grösseren Hotel fehlenden Coffre-fort seine Schätze anvertrauen; volle Haftung ist nur am Platz, wenn der Wirt die Aufbewahrung in Kenntnis der Sachlage übernommen oder eines gar nicht ins Hotel Gehörigen dargetan wird. Gerade in diesem Gebiete werden hin und wieder Ansprüche erhoben, denen gegenüber man sagen muss: ein eigentliches Verschulden des Geschädigten lässt sich zwar nicht dartun, aber er hat ein ungebührlich hohes Risiko geschaffen, die gute Treue forderte daher, dass er selber ein mehreres tue, um den Schaden abzuwenden oder zu mindern. Aussergewöhnliche Gefährdung soll, soweit sie die Norm übersteigt, auf eigene Gefahr des Handelnden gehen. Wir haben gewiss allen Grund, unsern Gästen das Gefühl der Sicherheit zu geben, dürfen aber auch verlangen, dass sie sich bewusst seien, in einer Interessengemeinschaft mit dem Wirt zu stehen und unter Umbekannt und in einem grossen Betriebe zu verweilen, zu dessen richtiger Abwicklung auch sie das Ihrige beitragen können. B.

Hotelcoupons.

Die „Gasterea“, Organ des Vereins der österreichischen Gasthofbesitzer erhält zu dem Konkurs des Reisebureaus Gaze & Sons aus Mitgliederkreisen folgende Zuschrift: „Die naheliegende Lehre aus diesem Vorfall besteht darin, dass man Hotelcoupons niemals längere Zeit ansammeln, sondern möglichst kurzfristig zur Einlösung präsentieren soll. Man muss sowohl den Hoteliers wie den Hotel-Direktoren und -Sekretären einen ernstlichen Vorwurf daraus machen, dass sie die Coupons aus purer Bequemlichkeit viel zu lange in den Kassen liegen lassen, anstatt so rasch als tunlich energisch auf deren Einlösung zu dringen. Wenn schon keine andere Reason, so sollte hiefür die Rücksicht auf den Zinsverlust massgebend sein. Speziell die Hotelcoupons der Amerikaner sollte man rasch einlösen lassen, weil man an diesen Gästen wegen deren exorbitanten Ansprüchen ohnehin nichts verdient. Die wollen Butter und Eis gratis, an gesonderten Tischen essen, reiches Menu, und zum Schluss verliert der Wirt noch sein Geld.“

Zu diesen Ausführungen bemerkt die Redaktion genannten Blattes:

„Wie so recht hatte Hr. Herold am Hotelierkongress in Budapest mit seinen diesfälligen Ausführungen! Mit anerkennenswerter Voraussicht hat er Dinge gezeigt, wie sie tatsächlich entwickelt. Die Kollegen hören solchen Erörterungen zu, zollen ihren Beifall, dann gegen sie frühstückten und — alles ist wieder vergessen. Das ist übrigens das Schicksal der meisten Kongresse.“

Zur Revision des Basler Wirtschafts-gesetzes.

(S-Korr.)

In einer vom Hotelier- und Wirtverein Basel abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung besprach Herr Ständerat Dr. P. Scherrer den Gesetzesentwurf betreffend Wirtschafts-gesetz-Revision, wobei er die einzelnen Abschnitte einer eingehenden Besprechung unterzog. Als

solche, mit denen sich die Grossratskommission zu beschäftigen hätte, nannte der Redner die bekannte Bedürfnisfrage, welche trotz ihrer Licht- und Schattenseiten beibehalten und sogar noch verschärft wird in Form der Einführung einer Bewilligungstaxe in der Höhe von Fr. 15.000. — bis 30.000. —; sodann die Kleinverkaufsstellen, die Fabrikwirtschaft, die eventuelle Einführung der Polizeistunde, die Frage des Dienstpersonals resp. dessen Freizeit und in Verbindung damit die Eingabe des internationalen Verbandes für Arbeiterschutz. Eine willkommene Neuerung bildet die Wiedereinführung des Verkaufs von Qualitätsspirituosen in kleineren Quantitäten in Zukunft auch durch die Wirte, was bisher nur den Spirituosenhandlungen anheimgestellt war. Im Verlaufe der Diskussion machten sich zwei Wünsche geltend. Der erste derselben geht dahin, es möchte den sämtlichen Wirten gestattet sein, in Zukunft ihre Lokale an Sonntagvormittagen geöffnet zu halten, was also Gleichstellung mit den Hotelrestaurations bedeutet. Vielfach können hier eintreffende Fremde, zumeist Passanten nicht begreifen, warum die Wirtschaften an Sonntagen bis um 10 1/2 Uhr geschlossen sind. Die betreffenden Wirte wären für Ruhe und Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich zu machen. Der zweite Wunsch möchte gern die Sonntagsruhe für das Wirtschaftspersonal auf einen Werktag verlegt haben und zwar im Interesse der beiden Parteien. Die Grossratsfraktion des Wirtvereins wird sich noch vor Behandlung des Gesetzesentwurfes durch den Grossen Rat zusammenfinden, um die Wünsche nochmals zu besprechen, und zu formulieren, und in dieselben nötigenfalls behaupten und in der Behörde verfechten zu können. Der übrige Teil des Referates und der Diskussion drehte sich um die Existenz der Wirtschaften im Allgemeinen, insbesondere um diejenige der kleineren.

Die Versuche zur Lösung der Trinkgeldfrage

wurden in der „Gastereia“ in nachfolgender Plauderei lustig parodiert:

Mit Trinkgeldapparaten will man, wenn einem Lokalbesitzer starker Glaube zu schenken ist, die leidige Trinkgeldfrage im Restaurationsgewerbe lösen. Auf der letzten Bundesversammlung der deutschen Gastwirte wurde ein Trinkgeld-Apparat vorgeführt, von dem man hofft, dass er den Unbequemlichkeiten bei der Trinkgeldverabfolgung in den Hotels ein Ende bereiten werde. Der Apparat besteht aus einem eleganten kleinen Blechkasten, der neben der Zimmertür des Hotelgastes seine Aufstellung findet. Gegen den Einwurf von 50 Pfg. beispielsweise können die Stiefel des Hotelgastes, die der Hausdiener am frühen Morgen in den Kasten hineingestellt hat, von dem Gast herausgenommen werden; das Stiefelgeld würde dann in Fortfall kommen. Ein so wichtiges Institut auch gerade für den Reisenden die Stiefel sind, so ist leider der von der Kultur belebte Europäer auch noch mit andern nicht ganz überflüssigen Kleidungsstücken behaftet, die doch gleichfalls wenigstens von Zeit zu Zeit der Reinigung bedürfen. Soll der Hausdiener diese unentgeltlich abhürsten? Nein! Darum ist noch ein zweiter grösserer Blechkasten an der andern Seite der Tür nötig, in dem die gereinigten Pantalons u. s. w. so lange zu verweilen haben, bis sie durch klingende Münze erlost und ausgestellt werden. Da ist ferner das Bett, dessen gebührende Besorgung dem Zimmermädchen doch ebenso wenig zugemutet werden kann. Das Bett gehört also in einen dritten, noch grösseren Blechkasten, der am besten der Zimmertür gegenüber aufzustellen ist. Wird nun in den Apparat — sagen wir — eine Mark hineinsteckt, so öffnet er sich und ein sauber gemachtes, appetitliches Bett rollt selbstständig heraus; soll die Bettdecke gleich aufgeschlagen sein, so möchten wir einen Zuschlag von 10 Pfg. als nicht zu hoch empfehlen. Für andere Zwecke würden noch andere Apparate zur Verfügung gestellt werden müssen; ihre grosse Zahl würde aber nicht störend wirken, denn wenn sie nur genügend elegant ausgestattet sind, so könnten sie sehr wohl das bisherige Möbeler der Zimmer und Korridore in den Hotels ersetzen. Das wäre dann der neueste Stil. Man sieht, die automatische Regelung, die so manchem Politiker für die „Sanierung“ der Reichs- und Staatsfinanzen als Ideal erscheint, lässt sich mit Leichtigkeit auch für die finanziellen Transaktionen zwischen Reisenden und Wirtshaus-Personal in Anwendung bringen.“

Ein deutsches Urteil über die schweizerische Hotelindustrie.

(Schluss).

Was aber gehört nicht sonst noch alles zu einem Schweizer Hotel ersten Ranges? Es muss seinen Tea-Room haben, für den 5 Uhr-Tea, zu dem vielfach wieder die Geigen erklingen; seine Tennis-Grounds und Gelegenheit zum Golfspiel; seinen anglikanischen Geistlichen, bisweilen neben diesem, wie z. B. in Majola, auch noch einen katholischen Amtsbruder; es hat — ich bitte die Aneinanderreihung zu verzeihen — seinen eigenen Marstall, sein Elektrizitätswerk, seinen Fleuristen, vulgo Gärtner, seinen eigenen Friseur, seine Dunkelkammer für Amateurphotographie. Neuerdings haben sich die meisten dieser Häuser noch einen American-Bar und einen Grill-Room zugelegt, in denen man lobenswerterweise vielfach ein Glas Bier vom Fass erhält. Unentbehrlich sind

luxuriöse Badeeinrichtungen, nicht nur auf den Etagen, sondern auch noch in besonderen Räumen mit elektrischen Lichtbädern, ebenso unentbehrlich sind Dampfwaschanstalten für die Fremdenwäsche und die Wäsche des Hauses.

Und nun die lange Reihe der Gesellschaftsräume: die Lesezimmer, meist mit einer Bibliothek, in der ich jedoch recht selten Werke guter deutscher Autoren, selten sogar die Erzählungen der gefeierten schweizer Schriftsteller, aber stets allerlei mässige englische und französische Romane fand; das Schreibzimmer, die Damensalons, das Musikzimmer, das Billardzimmer, das Rauchzimmer u. s. w. Neuerdings sind fast alle diese Räume hochelegant im englischen Stile ausgestattet, und es ist gar nicht zu verkennen, wie ihr Vorbild indirekt den allgemeinen Geschmack für Innendekoration beeinflusst hat. Trotz allem: Gerade diese grossen Räume, die doch verhältnismässig nur wenig benutzt werden, beschweren das Budget der Hotels in ganz übertriebener Weise.

Sehr angenehm dagegen habe ich immer die Einrichtungen der sogenannten Halle gefunden, die im letzten Jahrzehnt von allen grossen Häusern eingeführt und auch von mittleren nachgeahmt wurde; irgend ein grosser luftiger Vorraum, eine Art Diele, mit bequemen Korbmöbeln ausgestattet. Sie wird meist am Abend zum allgemeinen Versammlungsraum der Gäste, die hier ihren Kaffee nehmen, der Musik lauschen, plaudern — und sie ist besonders wertvoll, wenn einmal ungünstiges Wetter eintritt. Vielfach ist die Halle denn auch zur Kammerführung eingerichtet; manchmal raucht's — manchmal nicht!

Von den Gaststätten, die in jeder Beziehung tip-top, ganz Luxushotels sind, gibt es in der Schweiz nur eine lange Stufenleiter bis zu den ganz billigen. Alle Schattierungen sind vertreten, jede Gegend, ja fast jeder Ort hat wieder besondere Nüancen. Wenn man in der Beurteilung der einzelnen Häuser gerecht sein will, muss man immer die örtlichen Verhältnisse im Auge behalten. Ueberall, oder doch fast überall, wird aber in den Hotels den Preisen und örtlichen Verhältnissen entsprechendes geboten. Auch in den ganz billigen Hotels sind die Zimmer sauber, die Betten meist vorzüglich, die Verpflegung mindestens nicht schlecht. Die oft sogar überraschenden Leistungen sind nur dadurch die grosse Konkurrenz zu erklären und dadurch, dass in den kleineren Häusern die ganze Familie mit tätig ist, in Küche und Keller, im Speisesaal, im Bureau. Dabei haben diese Hotels und Hotel Pensionen zwei unschätzbare Vorzüge: man erhält in ihnen „offenen“ Wein, der meist recht gut und billig ist — Sassaia, Yvorne, Dôle etc. — und . . . man kommt mit bedeutend weniger Trinkgeldern aus! Auch findet der deutsche Reisende, der nicht gerade von besonderer Vorliebe für Engländer und Amerikaner besetzt ist, in ihnen häufig eine ihm mehr zusagende Geselligkeit. Und er findet, fast durchweg, noch eins: freundliche Gesichter bei den Wirten, ein stetes Bestreben, es den Gästen behaglich zu machen, ihnen auch für ihre Ausflüge mit Rat und Tat einzustehen.

So abgeschmackt nachgerade das Thema von den Trinkgeldern geworden ist, es erscheint doch unmöglich, gerade über schweizer Hotels zu plaudern, ohne auch diese Frage zu berühren. Denn nirgendwo hört man wohl mehr über das Trinkgeldwesen und -unwesen klagen, als in der Schweiz.

Es gibt einige sehr vornehme Häuser, die ausdrücklich durch Anschlag erklären: „Die verehrten Gäste dieses Hotels sind höflichst gebeten, den Angestellten kein Trinkgeld zu geben, da die Angestellten ein angemessenes Gehalt beziehen.“ Dass auch hier aber die Versüßigung der Handflächen nicht abgelehnt wird, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Und dass die übliche Bemerkung auf den Rechnungen: „Service eingeschlossen“ (vielleicht exklusive Hausdiener und Portier) im allgemeinen eine Phrase ist, wissen am besten — die Herren Proprietaires selbst. Ich sage ausdrücklich „im allgemeinen“. Es gibt nämlich doch recht viel Reisende, die auf jede Bemerkung pochen; mehr als man annimmt. Und zwar sind das die praktischen Engländer. Ich habe es so häufig von Hotelangestellten gehört, dass ich es glaube: die Engländer gehen entweder sehr gute oder gar keine Trinkgelder. Mit Vorliebe aber das letztere. Der Deutsche gilt dagegen für generös. Ueberhaupt hat sich innerhalb der Hotelkreise das Urteil über die Gäste sehr zu Gunsten der Deutschen geändert. Ein Hoteldirektor, drückte mir gegenüber das einmal in den bezeichnenden Worten aus: „Der Engländer und Amerikaner legt mehr für das Zimmer an, aber der Deutsche steigt tiefer in den ‚Cave‘.“

Schon einmal habe ich in dieser Plauderei den Ausdruck „Hotelstadt“ gebraucht. Das ist auch recht eigentlich eine Spezialität der Schweiz. Ganz Luzern, ganz Interlaken, Montreux, Lugano, all die reizenden Orte am Vierwaldstätter See, Brunnun vor allem sind Hotelstädte. Aber am meisten tritt das Uebergewicht des Hotels doch hervor, wenn man irgendwo im einsamen majestätischen Hochgebirge plötzlich auf ein Dorf trifft, in dem ein Hotelpalast sich an den anderen reihet, flankiert von kleinen Gasthäusern und Pensionen. Es liessen sich ein paar Dutzend solcher Orte aufzählen, in denen Dach für Dach während der Saison Fremde beerbergt werden. Der Wohlstand der Schweiz beruht nicht zuletzt auf dem Hotelgeschäft.

Das Hotelgeschäft geniesst in der Schweiz daher auch in sozialer Beziehung hohes Ansehen. Die „Proprietaires“ zählen zu den anerkannten Persönlichkeiten in Stadt und Land. Nicht selten sind es vornehme Herren, was sie sehr wohl mit unermüdlicher Tätigkeit zu vereinen

wissen. Fast durchweg sind die Inhaber der grösseren Häuser feingebildete Herren.

All das hat seine Rückwirkungen auf das ganze Geschäft. Vor allem auf die Direktoren und die „Chefs de réception“ Berufe, die man vor dreissig Jahren überhaupt noch nicht kannte, die heut aber eine bedeutende Rolle spielen. An den Hoteldirektor eines grossen Hauses werden erstaunliche Ansprüche gestellt. Er muss ein gebildeter Mann sein, und in der Tat stammen viele der Herren aus guten Familien; er muss sich aber auch nicht scheuen haben, von der Pique auf zu dienen, denn gerade in diesem Beruf ist Erfahrung unersetzlich. Er muss Kellner gewesen sein, wemöglich auch Koch, muss vom Küfereergewerbe etwas verstehen, selbstverständlich soll er in Frankreich, Italien, England konditioniert haben, mit der in grossen Hotels recht verwickelten Buchhaltung Bescheid wissen. Er muss tadellose Manieren haben, grosse Menschenkenntnis besitzen und — einen unerschöpflichen Fond von Geduld; den unvernünftigsten Gästen gegenüber, und auch deren ist Legion, soll er seine Ruhe und Höflichkeit ebenso bewahren, wie dem Personal gegenüber überlegen Gleichmäss. Er muss gut und preiswert einzukaufen verstehen.“



Küche und Keller.

Kein Westfälischer Schinken mehr. Gewiss ist der westfälische Schinken ein ebenso nahrhaftes wie wohlsmekendes Gericht — leider gibt es dies Gericht aber in Wirklichkeit nicht mehr. Natürlich werden in Westfalen immer noch Schweineschinken geräuchert, aber die geographische Herkunft der Schinken allein macht es noch nicht, sondern die Schinken müssen von einer ganz besonderen Rasse, von westfälischen Schweinen, herkommen. Diese Rasse ist aber, wie von Zoologen und Landwirten übereinstimmend festgestellt wurde, völlig verschwunden, von Schweinen englischer Rasse verdrängt. Vermutlich ist dies infolge menschlicher Habgier geschehen. Die englischen Schweine können nämlich schon im ersten Lebensjahre gemästet werden, die westfälischen aber eignen sich erst nach Vollendung des zweiten Lebensjahres zur Mast. Um also schneller zum Verdienst zu gelangen, ersetzen die Züchter die westfälischen Schweine durch die englischen, übersehen aber dabei, dass diese bei weitem nicht das kernfeste Fleisch besitzen, das die Borstenträger aus Westfalen auszeichnen. Die jetzt vorgenommenen Züchtungsversuche erwiesen sich als ergebnislos, und wir werden uns wohl darin ergeben müssen, dass es wohl Schinken aus Westfalen gibt, aber keine westfälischen Schinken mehr.



Kleine Chronik.

Der Wetterprophet Rudolf Falb ist am 30. September in Berlin gestorben.

Der schweizerische Jura-Verein beschloss Ersetzung einer Karte des deutsch-schweizerischen Jura im Masstab 1:75,000.

Presse. Das in Hamburg erscheinende, trefflich redigierte Fachblatt für das Hotelgewerbe „Küche und Keller“ erscheint vom 1. Oktober an wöchentlich. Der Herausgeber, Anton Ziegler, langjähriger Oberkellner auf Rothenburg, übernimmt mit 1. Jan. 1904 die Pension Belvoirpark.

Strassburg. Das Hotel de la Ville de Paris ist von Herrn C. Mathis ab 1. Oktober auf längere Jahre an Herrn E. Hampel, bisher Inhaber des Café-Restaurant Broglie daselbst, verpachtet worden.

Thuis. (Elnges.) Herr Prevost, bisheriger Direktor des Hotel-Viamont, hat seine Stelle aufgegeben, um eine andere anzutreten. Desgleichen ist der Direktor des Posthotels von seiner Stellung zurückgetreten, um eine Weinhandlung zu übernehmen.

Zur Plakat-Konkurrenz der Bundesbahnen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen aspiriert bei der Eröffnung des Vorarlberger Bahnhofs in der Konkurrenz nicht auf Fahrplan-Affischen; sie möchte vielmehr, ähnlich wie es die französische Mittelmeerbahn tat, Plakate mit schönen Schweizer-Ansichten.

Oberhofen. Der neue Versicherungverein ist zu stande gekommen; die Statuten sind genehmigt und der Vorstand bestellt aus Herr W. als Präsident, Baumeister Frutiger als Vizepräsident, Hotelier Brugger als Sekretär, Birgi, Bautechniker, als Sekretär und als Beisitzer die Herren Bassler, Hotelier, Krebs und Frutiger, Schlossermeister.

Die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit dem Deutschen Reich werden am 9. Oktober beginnen. Der schweizerische Bundesrat hat als seine Bevollmächtigten bezeichnet die Herren Minister Dr. Roth und die Nationalräte Künzli und Frei. An der Spitze der deutschen Unterhändler wird der Wirkliche Geheime Legationsrat, Dr. Körner, Direktor im Auswärtigen Amt und stellvertretender Bevollmächtigter des Bundesrates stehen.

Der Stand der Reben im Waadtland. Von der Côte wird geschrieben, dass der Zustand der Reben höchst verschieden sei. Ein Stück Reben hier, das von der Krankheit verschont geblieben, verspricht einen schönen Ertrag; umhüben da neben, wo die Bespritzung einige Tage zu spät vorgenommen wurde, kann man sich die Mühe des Lesens sparen. Der Ertrag wird im Mittel 3-4 Liter per Quadratmeter betragen. Die Beeren sind recht gross geworden. Die Wälder flüchten die eingetretene Herbstkühle nicht; die Hauptsache, sagen sie, besteht darin, dass nicht die Traubenfülle zum vorzeitigen Lesen zwingt.

Das Beteoren der Strassen ist eine Frage, die an den Fremdenstationen der Riviera derzeit sehr lebhaft besprochen wird. Der Zürcher Post wird diesfalls geschrieben: Die Fremden an der Riviera hatten sich stets über die staubbedeckten Strassen zu beklagen. Verschiedene Gesellschaften, welche an der Hebung des Fremdenverkehrs interessiert sind, bestanden daher ein Komitee des Komitees „gegen den Staub“ behufs Schaffung der nötigen Mittel für das Beteoren der Strassen in Nizza, Cannes und Beaulieu. Die erste Subskription ergab die Summe von 10,000 Fr., welche kürzlich dem Schatzamt des Kantons in Kommissio abgeliefert wurde. Die Aussagerungen der städtischen Beuleitung in Nizza über den Erfolg des Beteorens haben wir schon in einer früheren Nummer zum Abdruck gebracht.

Hotelaubten. Im Festbericht über die Jahresversammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins steht über die prächtigen Hotelaubten in St. Moritz folgendes: „Ueberall überraschte die vornehme Weiträumigkeit und gediegene Ausstattung der Säle, Hallen, Gänge und Treppen, überall aber musste auf schmerzlicher empfunden werden, dass bei Erstellung dieser aufwändigen rein praktischen Rüstungen guten Geschmack, Kunst- und Formensinn in bedenklicher Weise beantragt. Namentlich die äussere Ausgestaltung stellt fast nirgends im Einklang mit der herrlichen, umgebenden Natur, die mit ihrem blauen Himmel, den dunklen Wäldern und schimmernden Bergen einen so einzig schönen Rahmen für stimmungsvolle Werke feinsinniger Baukunst abgeben könnte.“ Leider gibt es im Schweizeland auch viele Hotelaubten, bei denen das Umgekehrte der Fall ist. (Die Red.)

Montreux. L'Assemblée générale ordinaire des actionnaires de la société des hôtels nationaux et de la restauration de la ville de Montreux a eu lieu le 21 octobre. Le dividende est de 30 fr. par action, soit 60 %.

Après adoption du rapport du Conseil et du rapport des commissaires, corroboration des comptes et décharge donnée aux commissaires avec remerciements, une assemblée extraordinaire a suivi immédiatement. Le point capital était celui de la construction du Montreux-Palace dont les plans ont été consultés par les actionnaires. Sur proposition du Conseil, l'Assemblée a décidé de construire en prolongement de l'Hôtel du Cygne et sur les terrains Pilivet un hôtel qui s'appellera Montreux Palace. En vue de se procurer les capitaux nécessaires, elle a décidé de modifier les statuts et d'augmenter le capital social de fr. 1,300,000. Les actions nouvelles de fr. 500 chacune. Sur ce nombre 2100 actions sont offertes en souscription au public, les actions actuelles ayant droit de préférence. Le Conseil d'administration est autorisé à contracter un emprunt jusqu'à concurrence de fr. 1,300,000.

Anspruchsvoll. Ein Hotelbesitzer im Süden erhielt diese Tage folgende Offerte einer amerikanischen Familie, die einen zweiwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigte. Es handelt sich um die Unterbringung von dem Familienhaupt, seiner Frau, zwei Kindern und einem Kutscher. Die Forderungen wurden zwei Zimmer mit je zwei Betten, ferner ein Salon, sowie Frühstück, Lunch, Thee und Diner, endlich nach Bedürfnis die Benutzung des Badezimmers gewünscht. Für das alles wollte der Offertsteller per Tag und Kopf — man höre und staune! — 12 ausgeben. Bei der Beantwortung dieser generösen Offerte machte der Hotelier den offenbar sehr ökonomisch veranlagten Yankee auf die Unmöglichkeit seiner Rechnung aufmerksam, wobei bemerkt wurde, dass die Offerte von Fr. 12 — gerade dem Pensionspreis pro Tag und Kopf, inklusive Thee entsprechen, dass aber der Preis für die gewünschten Zimmer und Salon Fr. 65 — betrage, ohne Pension, dagegen Bedienung und Licht inbegriffen. Dabei muss bemerkt werden, dass es sich um ein Hotel der ersten Klasse handelt. Ein Kommentar scheint hier überflüssig.



Verkehrswesen.

Keine Kilometerbilletts. Wie die Schweizer Depesch-Agentur vernimmt, hat die Vernehmung des Verwaltungsrates betr. Kilometerbilletts auf den Bundesbahnen dahin, dass kurzzeitig von deren Einführung abzusehen sei.

Bellinzona-Misox-Bahn. Laut Mitteilung seitens der Regierung von Graubünden übernimmt dieser Kanton eine Aktienbeteiligung an der elektrischen Bahn Bellinzona-Misox. Die Aktien betragen 800,000 Franken, vorausgesetzt, dass der Kanton Tessin seinerseits die ihm zugemutete Aktienbeteiligung von Fr. 177,000 ebenfalls definitiv übernehme, und zwar sobald als möglich. Der Staatsrat wird demnächst dem Grossen Räte eine bezügliche Eingabe vorlegen.

Montreux-Berner Oberland-Bahn. Bei prächtigem Wetter fand am 24. September die Eröffnung der Teilstrecke Les Avants-Montbovon statt. In Montbovon fand eine Festliche statt, zu der 120 Personen geladen waren. Bei dem Bankett im Hotel Jaman begrüßte Präsident Vuichod die Gäste. Ferner ergriffen das Wort die Regierungsräte Theoulaud, Decoppet, Ritschard und Morard und der Präsident der Greyzer-Bahn, die alle ihre Befriedigung über die Befestigung der freundschaftlichen Bande zwischen Waadt, Freiburg und Bern aussprachen. Das Fest bildete zwar nur einen Zwischenakt, denn der grosse Schlussakt der Eröffnung der Linie Montreux-Zweisimmen soll 1905 stattfinden, und zwar dann auf berneschem Boden, während jetzt Freiburg die Ehre des Tages hatte. Von besonderer Wichtigkeit ist die grosse wirtschaftliche Bedeutung der eröffneten Linie, die natürlich nur Wert hat nach Vollendung der 60 km. betragenden Bahn Montreux-Zweisimmen. Der kleine Bruchteil Les Avants-Montbovon, der bis jetzt dem Betrieb übergeben wurde, hat bloss 11 km. ist aber immerhin bedeutsam durch den Durchgang der Linie nach Jaman. Bis jetzt ist nur die Strecke Montreux-Les Avants in Betrieb, Dividenden sind noch keine verteilt worden. Trotzdem sind alle Faktoren zu einer vorzüglichen Entwicklung gegeben, wenn die Linie bis Zweisimmen ausgebaut ist und rational betrieben wird. Ganz abgesehen davon, dass sie alle Anwartschaft besitzt, eine Touristenbahn ersten Ranges zu werden bei richtigen Schnellzugseinrichtungen, so wird die Linie noch von Romont und Bulle her durch die elektrische Bahn Bulle-Montbovon gespeist, ferner durch die neue Linie von Vevey her alimentiert, die bei Chamby einmündet. Die jetzt fertigen Strecken Montreux-Les Avants-Montbovon sind in jeder Beziehung vorzüglich erstellt. Die ganze Linie wird mit elektrischer Kraft vom Elektrizitätswerk Montbovon aus getrieben.



Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 24. Sept. 9727, Zunahme bis 1. Okt. 250. Gesamtzahl am 1. Okt. 9977.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 10 sept. au 16 sept.: Angleterre 1320, Suisse 557, France 1773, Allemagne 652, Amérique 404, Russie 181, Italie 214, Diverses 691. Total 6192.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. Sept. 1903 abgesehenen Fremden: Deutschland 7611, Österreich-Ungarn 926, Grossbritannien 3678, Vereinigte Staaten (U.S.A.) und Canada 1588, Frankreich 2972, Italien 1088, Belgien 1000, Holland 776, Dänemark, Schweden, Norwegen 158, Spanien und Portugal 175, Russland (mit Ostseeprovinzen) 848, Balkanstaaten 81, Schweiz 4123, Asien und Afrika (Indien) 178, Australien 56, verschiedene Länder 72. Total 24,330 Personen.

Grösste Möbel-Ausstellung
 Permanentes Lager von ca. 50 kompletten Zimmer-Einrichtungen: **Mittlerestrasse 24-30**
HERMANN WAGNER & C^{IE}
 Möbelfabrik mit Dampftrieb.
BASEL
 G. KOHLER, Tapissier-Décorateur.
Spezialitäten
 Hotels und Restaurants
 komplette Einrichtungen
 Spezialitäten
 Dekorationen
 Polster-Möbel
 Spezial-Rayon: Bettwaren



Junge Dame
 energisch, sehr tüchtig, fein repräsentabel, gestützt auf ihre prima Referenzen, sucht **Vertrauensstellung** in gutes, achtbares Hotel (auch Saisonstelle) als **Naalinspektre, Obersaaltochter, Buffet, Repräsentantin, Haushälterin**.
 Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 1524 R.**

Das Neueste in SERVIETTEN
 Leinen- und Fantasie-Designs
 Grosse Auswahl x Billige Preise
 Muster zu Diensten
 Schweizer Verlagsdruckerei Basel.

Für **Hoteliere und Restaurateure**
 denkbar günstigste Gelegenheit!
 Liquidation eines grossen Wäschelagers in nur **prima Qualität** Leinen, als (H 8020 G)
Tafel- u. Tischtücher, Servietten, Gläser, Hand- u. Wisch- u. Rüchtücher.
 Abgabe in grösseren und kleineren Posten zu Engrospreisen. Auf Anfragen an Postfach 6580, St. Gallen, erfolgt Mustervorlage. — Streng reell!

Keller-Kontrollkasse (Patent).
 Spezialität: Kasse für Wein- u. Spirituosen
 KASSE in THATICKEIT.
 Nr. 28, 50 inkl. Kiste ab Fabrik. Prosp. gr. T. u. franco.
 116 Arthur Quambusch, Barmen.

Zu verkaufen ein **Restaurant**
 in schönster Lage am Bodensee.
 Näheres auf Anfragen sub Chiffre **Z. W. 8022** an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (ZA11173)

Hôtel à vendre
 dans une petite ville de la Suisse romande, un grand hôtel, très bien installé, avec tout le confort moderne et avec mobilier complet. Situation exceptionnellement favorable et d'avenir. Ou agréé par nous ou plusieurs commanditaires.
 S'adresser à Mr. Genoud, notaire à Châtel St. Denis. H3698P 465

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
 NEUCHÂTEL (SUISSE)
 SWISS CHAMPAGNE
 DOUX TRÈS SEC
 MI-SEC BRUT
 SEC ROSÉ
 Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Prachtkatalog zur Verfügung.

Gebrüder Schwabenland, Zürich,
 Bahnhofplatz 3 und Waisenhausgasse 15.
 Centrale Mannheim.
 Specialität: **Gediegene Küchen-Einrichtungen** für Hotels, Restaurants und Cafés
 Prämiiert: **Goldene Medaille** Münster i. Westf. 1899
 Prämiiert: **Grosse goldene Medaille und Ehrenpreis** Frankfurt am Main 1900

Export nach allen Ländern.

— Zweiggeschäft: BERLIN W., Jägerstrasse 14. —

Mailand. Hôtel Grande Bretagne
 und **REICHMANN.**
 Centrale Lage. Elektr. Beleuchtung. Lift. Centralheizung.
Paul Elwert, Besitzer
 früher HOTEL LUKMANIER in CHUR. 1302

Gesucht
 ein stiller **Teilhaber** mit Fr. 30—40,000 Kapital oder Kapitalisten zur Gründung einer Aktien-Gesellschaft behufs Vergrößerung eines zukunftsreichen Geschäftes (Eisen- u. Schwefelbad). Nur ernstgemeinte Offerten erbeten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre **H 1516 R.**

Hotel-Pacht.
 In grösserer Stadt am Bodensee ist ein modern umgebautes **Hotel** (90 Betten, Lift), Jahresgeschäft, zu **verpachten**. Gesamtumsatz Fr. 192,000, Logements Fr. 31,000. Zur Uebernahme erforderlich Fr. 70,000.
 Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H 1512 R.**

Directeur-Chef de réception.
 Hôteliere, connaissant les langues et au courant de la cuisine, propriétaires d'un hôtel de premier ordre (saison d'été) cherchent pour l'hiver **direction** d'une maison semblable. Adresser les offres sous chiffres **H 1493 R** à l'administration du journal.

Prompte Spedition für den Süden: **Italien, Algerien, Corsica** etc.
Habana-Haus MAX OETTINGER, Basel
 Feinstes Spezialgeschäft in **Cigarren und Cigaretten**
 Spedition für Deutschland ab **St. Ludwig i. Elsaas.**

Steinkohlen-Konsum-Gesellschaft Glarus
 Genossenschaft auf Gegenseitigkeit
 offeriert zu billigsten Preisen in Originalwagen alle Sorten **OF290 Kohlen, Koks, Briquets etc.**
 für Kessel-, Ofen- und Herdfeuerung, sowie Centralheizungen. 2

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL
 Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelverens. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für Inserate betreffend:
 Befeuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closen-Anlagen Personen- und Gepäckkautzige
 Spelz zubereitungs-Maschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke
 Ameublements sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Keller-Utensilien
 Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser Stellen-Gesuche und -Offerten

Zu verkaufen aus freier Hand
 an sehr frequentiertem Fremdenorte der Ostschweiz, ein altbekanntes, vollständig gut möbliertes, neu restauriertes, mit Wasser und elektrischem Licht versehenes
Gasthof
 Jahresgeschäft mit 40 neuen, prima Betten, Café-Restaurant, Billard, Telefon, grosser Saal mit Terrasse, geräumige und gute Keller, nebenbei für Weinhandlung auch sehr geeignet. Bequeme Stallungen mit Remisen.
 Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H 1518 R.**

Nice. Riviera. Cannes.
 Deux Brasseries-Restaurants, existant depuis 20 ans et avantageusement connues à céder.
 S'adresser à l'adm. du journal sous chiffré **H 1511 R.**

Paris HOTEL BURGUNDY
 8, rue Duphot entre la Madeleine et la place de la Concorde
 Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.
 Directeur: **A. Schnabel** (de Zurich). Propr.: **A. Stofer** (de Lucerne).

FRANKFURT a. M. ENGLISCHER HOF
 Gegründet 1793 (Hôtel d'Angleterre) **Neuerbaut 1903**
Neuester Hotel-Prachtbau Frankfurts
 Jetzt **Bahnhofplatz, Ecke Kaiserstrasse** (Hauptstrasse der Stadt)
 Der „Englische Hof“ ist mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltechnik auf das Eleganteste ausgestattet
150 Zimmer und Salons (30 Zimmer verbunden mit Bad u. Toilette)
Inhaber: H. SCHLENK,
 früher Direktor des „Grand Hotel Victoria“ in Interlaken.

Secrétaire
 Jeune homme, 23 ans, fils d'hôtelier, connaissant les quatre langues, la correspondance et la comptabilité américaine, muni de certificats de maisons de premier ordre, **cherche** pour l'hiver place de **secrétaire**. Adresser les offres sous chiffre **H 1500 R** à l'administration du journal.

Spielwaren.
 Spezialität
 besserer Genre. Stets das Neueste.
 Während des ganzen Jahres vollständig assortiertes Lager.
 gekleidet **Puppen ungekleidet**
 Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele.
Turn-Geräte.
Franz Carl Weber
 60 und 62 Mittlere Bahnhofstrasse 60 und 62
Zürich. 1517

Fremdenpension
 von 30—50 Betten auf Sommer 1904 vorläufig zu mieten **gesucht.** Bei Befriedigung event. Kauf.
 Detaillierte Offerten, enthaltend Preis, Rentabilitätsberechnung, etc. unter Chiffre **H 1513 R** an die Exped. ds. Bl.

HOTELIER
 avec sa famille disposant de garanties et quelques capitaux désire reprendre
Hôtel-pension de familles
 de 1^{er} ordre ou éventuellement un **bon petit hôtel** d'environ **50 chambres** dans la Suisse française. Prière envoyer offres à l'administration du journal sous chiffré **H 1514 R.**

Amerik. Hotel-Buchführung.
 Gediegene, gründliche Ausbildung durch meine **mündlichen Kurse**.
 Privatunterricht und in Kl. Klassen. — **Praktische Bücher-einrichtungen** überall.
 * Sprachen — Fräulein Referenzen. — **Etabliert seit 1852.**
Boesch-Spallinger, Bücherexperte, Zürich, Metropoli (Börsenstrasse 10).
 Attest. Bescheinige hiermit, dass Herr J. Boesch, Bücherexperte in Zürich, meinen Sohn Hubert in allen Fächern der Hotelbuchführung unterrichtet hat, so dass derselbe nach dem so ausserordentlich guten Unterricht sofort die Stelle als „**Secrétaire**“ in einem der ersten Hotels in Italien hat bekleiden können, und kann ich nur jedermann, welcher die Buchführung gründlich erlernen will, den Unterricht bei Herrn J. Boesch bestens empfehlen.
 (OF 3241) 4 **H. Golden, Hotel Schwert, Zürich.**

Zeit-Registrier-Apparate
 für alle Verhältnisse. (ZA1326g)
Bürk's Arbeiter- und Wächter-Kontroll-Uhren
Fahrten-Kontroll-Apparate 15
 ohne Verbindung mit der Wagenachse
Rechenmaschinen „MILLIONÄR“
 Patent Steiger
 Prospekte gratis und franko. Apparate kostenlos auf Probe.
HANS W. EGLI, ZÜRICH II
 Werkstätte für Feinmechanik

4 Meter Stoff für eine Seiden-Blouse Fr. 3.80

Seidenpapier-Servietten

neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.- bis 14.- per mille

Muster-Kollektion gratis und franko.

Schweizer Verlags-Druckerei Bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

Basel, Steinhilfstrasse 40, Telefon 2511.

Directeur - Chef de réception

allemand, 29 ans, parlant français, anglais, italien et hollandais, avec excellentes références, **cherche engagement** pour la saison d'hiver ou toute l'année.

Adresser les offres sous chiffre **H 1509 R** à l'administration du journal.

A louer ou à acheter.

Un jeune ménage voué dans le service d'hôtel parlant les langues, pouvant fournir de meilleurs références, diplômé de la société suisse des hôteliers et possédant capital de 20,000 frs. cherche à louer ou éventuellement à acheter un petit hôtel. Accepterais aussi gérance d'un hôtel. Entrée de suite. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 1521 R**.

Zu mieten gesucht

auf Neujahr oder Frühjahr von einem bekannten Hotelier eine feiner, komplett eingerichtete **Fremdenpension** oder **kleineres Hotel**. Bei günstiger Gelegenheit Kauf nicht ausgeschlossen. Event. **Direktorstelle mit Kapitalbeteiligung**. Zürich, Luzern od. Vierwaldstättersee bevorzugt. Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 1525 R**.

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

Einzigste Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind u. welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

Fahrtpreise BASEL-LONDON:
Einfache Fahrt (16 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.- II. Kl. Fr. 146.65

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertrichtung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Directeur

Suisse, parlant 4 langues, très au courant, actuellement dans un hôtel de premier ordre en Suisse, **cherche engagement** pour l'hiver. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 1478 R**.

Avis u. Empfehlung.

Seit 1. Juli d. J. wird das früher mit **Dr. Carl Haga** geführte Geschäft in **Hotel-Kauf, Verkauf und Pacht** 1491 mit sämtlichen An- u. Verkaufs- u. Pacht-Offerten von mir allein weitergeführt.

Gewissenhafte, diskrete und reelle Besorgung.

Telephon 1558 **F. Xaver Gutzwiller, Basel**. Steinvorstr. 57

Zu übernehmen gesucht

von zwei Schwestern, gesetzten Alters, im Hotelfach tüchtig und Pächterinnen eines kleinen Hotels im Berner Oberland während des Sommers, für die Winteraison oder per sofort die Leitung eines ähnlichen Geschäftes, event. auch Vertrauensstellen in Dispense oder Bureaus, — oder ein kleines Hotel zu vorteilhaften Bedingungen zu mieten. Referenzen zur Verfügung.

Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre **H 1523 R**.

Chef de réception-Caissier.

Gesucht ein ganz tüchtiger, erfahrener, junger Mann mit prima Referenzen. Jahresstelle.

Photographie und Zeugniskopien an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 1522 R**.

Station Balnéaire (Suisse Romande)

A remettre pour cause de santé

Etablissement de 1er ordre

hôtel et dépendances, 140 lits. Installations modernes de bains et de massages, parc et domaine attenants.

S'adresser pour renseignements à l'agence **W. de Rahm**, rue de Bourg, **Lausanne**. 1502

Die Weinfirma Th. Binder-Broeg ZÜRICH I

hat den **Absatzverkauf** des wohl amerikanischen Schnellproprietärs „Rapid“

allein oder Gratzfelli: besorgt Reparaturen, so dass ein „RAPID“ unbeschadet wird.



Spezialität: Schmelzwine

Erkennung durch eine Bewegung!

Direktor tüchtiger Fachmann, sucht Beteiligung

als solcher an grösserem Unternehmen, event. Kauf oder Pacht eines Fremden-Hotels mittlerer Grösse. Deutsche Schweiz bevorzugt.

Gef. Offerten unter Chiffre **Se 5419 Z** an Haasenstein & Vogler, Zürich. 468

Zu kaufen gesucht: Hotel I. Ranges

150-200 Betten, Jahresgeschäft bevorzugt. Anzahlung Fr. 200 Mille. Nur Offerten von Besitzern unter Chiffre **O 1013 Z** an **Orell Füssli**, Annoncen, Zürich. 3749

OEL-UND FETTFABRIK H. HÖTZ ZÜRICH



Spezialität: Schmelzwine

Infolge Todesfall zu verkaufen.

In einer grossen, sehr industriereichen Ortschaft am Zürichsee ist ein altrenommiertes

Gasthof,

direkt am See und an der Schiffstation gelegen, mit gut frequentierter Restauration und sehr schöner Gartenwirtschaft, sowie mit prachtvollem, ca. 600 Personen fassendem Saalgebäude und geräumigen Stallungen und Remisen versehen, preiswürdig zu verkaufen.

Gef. Offerten vermittelt sub Chiffre **Z. V. 7946** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich**. (Za2603)

Zu verkaufen

Hotel-Etablissement in renom. Winterkurort der Schweiz (1750 m ü. M.). Ganzjahresbetrieb. Gebäude mit 100 Fremdenbetten. Komfort I. Ranges. Ca. 8 1/2 Jucharten Umwälde mit Oekonomiegebäude. **Vorzügliche Aquisition** auch zur Errichtung eines Sanatoriums, weil sehr ruhig am Walde und äusserst sonnig und geschätzt gelegen. Anzahlung nur Fr. 70,000.

Prospekte mit detailliert. n. Angaben, Verkaufsbedingungen etc. werden auf Verlangen zugestellt. 2698

Anfragen sub Chiffre **Z. C. 7953** befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich**. (Za11110)

MAISON FONDÉE EN 1826

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1889

MÉDAILLE D'OR



Extra Dry Louis Mauler & Co. Reims

LOUIS MAULER & Co
MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

C. BELLI VARESE

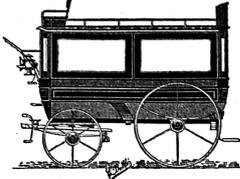
Maison fondée en 1830

Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales

Omnibus d'hôtel * Voitures de luxe

Marchandises rendues franco de port et de douane

Nouveauté brevetée Levier (chèvres) pour gros omnibus. Prix frs. 100. Prospectus à disposition. 75



Zürcher & Zollikofer S'-GALL

GRAND ASSORTIMENT

Rideaux

EN TOUS GENRES.

Echantillons sur demande franco de port.

Hotel-Pension zu pachten gesucht.

Bevorzugt wird Engelberg od. Umgebung des Vierwaldstättersees. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Detaillierte Offerten unter **G400SLZ** an **Haasenstein & Vogler, Luzern** e beten. 467

Feine Neuheit

für Klubblokale, Restaurants etc. Sehr praktisch und elegant sind meine **elektrischen Zigarren-Anzänder** **Abschneider, Anzänder und Aschenscheiter** in einem Apparat vereinigt, ff. in Nickel Fr. 15.- p. Stück.

Elektrische Taschenlampen elegant in Etui formt à Fr. 4.- per Stück versendet gegen Nachnahme

A. Meyer, Elektriker
Mattenhof BERN. [117

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unternehmerrufe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotel- und Restaurant-Buchführung ein. Ordre verlässlichste Bucher. Gehe auch auswärts. **H. Frisch, Buchhalter, Zürich I.**

Fachschule für Hotelkellner

und zmonatige Spezialkurse für Hotelkellner, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche. Prospekt v. F. de Lacroix, Frankfurt a. M. (1161428) 18

Zu verkaufen Pension

schöne, best rentable 460

im Zentrum **Palermos**, Sizilien, mit prachtvoller Aussicht, 26 Betten, Krupp-Silber, Damaskwäsche. Beste Gelegenheit zur Verbesserung mit 80 Betten, da kürzlich ein anderer Stock frei wird. Preis Fr. 22,000. Gefällige Offerten sub **H 6960 N** an **Haasenstein & Vogler, Neapel** erbeten. (H 6960 N)

S. GARBARSKY

Wäschefabrik

Zürich Berlin

Specialgeschäft für feine Herrenwäsche

Modartikel

Cataloge zu Diensten

Neues Hotel I. Ranges

nebst prachtvollem Restaurant, ev. Café, Glanzpunkt gr. Provinzstadt Association.

Posens (80,000 Einw.), ohne Inventar zu verpachten, ev. Association.

Offerten unter Chiffre **H 1510 R** an die Exped. ds. Bl.

Wegen Umzug werden **sehr grosse Partien**

Tapeten

und Dekorationen, neue, moderne Dessins, mit

50% Rabatt

auf bisherigen Ladenpreis abgegeben. Vorhandene Stückzahl ca. 6 bis 200 Rollen pro Dessin.

J. Salberg, Fraumünsterstr. 11 Zürich
und **Metropol**

Vom **1. Oktober** ab befinden sich sämtliche Geschäftsräume **Bahnhofstr. 72, Neubau zur Werdmühle.**

(Auf Grund amtlicher Bewilligung.) (Za 10790) 2632

Staublappenkugelständer

freistehend, sowie z. Anschrauben am Boden und an der Wand.

Flaschen- und Abtropfgestelle

Bouchiermaschinen, Speisekasten

Siebwaren, Flaschenkörbe

Suter-Strehler & Cie.

ZÜRICH. (Za 1795 g)



CHAMPAGNE Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE SEC AMERCAIN EXTRA SEC ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Directeur-Gérant

actuellement gérant d'un établissement en Suisse, cherche situation seul ou avec sa femme, pour hiver ou année. Très bonnes références et cautionnement. Louerait aussi hôtel meublé.

Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre **H. 1520 R**.

Gartenanlagen * Felspartien.

Umänderungen, Anpflanzungen erstellt und besorgt prompt u. überall hin, mit langjähriger, praktischer Erfahrung

R. Mühlethaler, Landschaftsgärtner, Schafhausen b. Burgdorf.

Zürf & Pabst

Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte.

Café-Extract „International“

Ist preiswürdig u. wohlgeschmeckt zur Herstellung von: Eis, Crèmes, Glacéuren, etc. mit **Bittergelderwald**; sowie zur Bereitung von kaltem Kaffee.

A. Schuster & Cie

St. Gallen & Zürich

Spezialhaus für moderne Hotel-Einrichtungen

Teppiche — Linoleum

Möbelstoffe — Tischdecken

H 8572 G 470

Schweizer Hotel-Revue

Revue Suisse des Hôtels

Das Revolver-Attentat

vom 25. August, dessen Scene unsere Bureaux waren, hat wie wir in der letzten Nummer kurz berichtet wurde, am 23. September vor dem Basler Strafgericht seine Erledigung gefunden.

Bevor wir zur eigentlichen Berichterstattung über die Verhandlungen übergehen, wollen wir die Vorgeschichte des Geschehnisses kurz rekapitulieren. In zwei aufeinanderfolgenden Nummern unseres Blattes war von Locarno aus vor der Geschäftspraktik eines Annoncensammlers Poltoratzky gewarnt worden. Hierbei muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass die geübte Kritik in erster Linie dem Auftreten des P. gegolten hatte, der als freche und zu dringliche Person geschildert worden war; eine Kritik die völlig den Tatsachen entsprach, was von mehreren Seiten, und von zwei Amtsstellen bestätigt wurde.

Die in der Untersuchungshaft und vor Gericht gemachten Depositionen Poltoratzkys lassen sich in Folgendem resumieren. P., ein ungesundaussehender, ziemlich schlecht gekleideter Mensch, ist in Wiesbaden geboren und heute 41 Jahre alt. Sein längst verstorbener Vater war russischer Abstammung, seine noch in Rom lebende 80 Jahre alte Mutter eine Engländerin. P. selbst ist Bürger von Cleveland (Ohio, Nordamerika). Er hat sozusagen die ganze Welt bereist, war in Japan, China, Indien und Afrika, wobei er sich mit dem Vertrieb von Büchern abgab. Zuletzt hat er sich in Amerika aufgehalten und ist dann, wie angeblich, um seine Verwandten zu besuchen, nach dem Continente herübergekommen. Seine Beschäftigung soll nach seinen Angaben von lohnenden Resultaten begleitet gewesen sein. Die letzten Publikationen P.'s waren ein „Japan and East India Guide“, sowie eine Reisebeschreibung von Westafrika. Letztere hat er in Mailand in einer Auflage von 2000 Stück um den Preis von Fr. 1100 herstellen lassen. Ueber den Wert und die Zuverlässigkeit solcher Publikationen Reflexionen anzustellen ist wohl kaum notwendig. Der Vertrieb der Broschüre, von denen ein Teil geheselt, der andere aber nur aus losen Blöcken bestand, erfolgte in der Weise, dass P. den von ihm besuchten Hoteliers das geheselte Stück zu Fr. 6.— offerierte, wogegen er versprach, der noch nicht abgesetzten Restexemplare eine Gratisannonce aufzunehmen. Dass eine solche Insertion, wenn sie wirklich ausgeführt wurde, für den Käufer der Broschüre keinen Wert hatte, ist selbstredend, abgesehen davon dass eine Kontrolle über erfolgte Aufnahme ausgeschlossen war, da P. kein Dozizil hatte und schriftenlos in der ganzen Welt herumreiste. Die bezahlten Fr. 6.— waren also auf alle Fälle weggeworfenes Geld, wenigstens für den Käufer der Broschüre, wenn auch nicht für P. Dieser Umstand allein hätte schon eine Publikation gerechtfertigt. Dazu kommen noch die von P. bei seiner Offerterstellung verübten Erpressungsversuche, wenn ihm die Abnahme seiner Broschüre verweigert wurde. Berichten aus Locarno zufolge hat er nämlich den seine Offerte zurückweisenden Hoteliers eine in abschreckendem Sinne lautende Bredschreibung in auswärtigen Blättern in Aussicht gestellt. Einem an uns gerichteten Brief aus Lugano zufolge, sind dem P. von der Dame eines dortigen Hotels vier Franken geschenkt worden, und zwar nur unter dem beängstigenden Druck seines Auftretens ihr gegenüber. Auch aus Freiburg liefern Berichte ein, in denen P.'s freches Benehmen missbilligt wurde. Der Umstand, dass P. ohne Schriften war und für seine Tätigkeit als Kolporteur keine Patentkarten löste, zog ihm mancherlei Widerwärtigkeiten zu, so dass er vor dem Gericht behauptete, er habe unter einem wahren Verfolgungssystem zu leiden. Laut seinen eigenen Aussagen ist er wiederholt, z. B. auch in Indien arretriert worden. In Mailand hatte er mit der Polizei zu tun, in Interlaken und Luzern ist er ebenfalls von Detektiven angehalten worden. In Locarno erfolgte auf die Klage eines Hoteliers die Verhaftung; da er den dortigen Polizeikommissar aufs grübelichste beleidigt hatte, erfolgte die Ueberweisung an den Staatsanwalt und nur dadurch, dass sich der Kommissar herbeiließ P.'s Entschuldigungen entgegenzunehmen, kam er mit drei Tagen Arrest davon.

Inzwischen hatte die in unserm Blatte erschienene Warnung ihre Wirkung getan. Wo Poltoratzky sich hinwagte, wurde er mit seiner Offerte abgewiesen. In Luzern, Zürich, Bern waren seine Bemühungen vergebens. In Lausanne erfuhr er die Ursache dieser Wendung der Dinge, ein Hotelier machte ihm auf die in unserm Blatt erschienene Korrespondenz aufmerksam. Nach einer Besprechung mit dem amerikanischen Vizekonsul in Bern, der ihm riet, bei unserer Redaktion um eine Berichtigung nachzusehen, wandte sich P. nach Basel, wo er am Abend des 24. August eintraf. Am Morgen des 25. August fand er sich, mit einem sechsfüßigen geladenen Revolver in der Tasche, auf unserm Centralbureau ein, wo er bei der Sekretärin direkt nach dem Redakteur Wagner fragte und von ihr in des letzteren Bureau gewiesen wurde. Seine erste Frage war, ob französisch gesprochen werde; eine Namensnennung verweigerte er, woraus mit Bestimm-

heit zu schliessen ist, dass er Schlimmes im Schilde führte. P.'s Frage nach dem Einsender der betreffenden Notiz wurde von W. mit dem Bemerkten beantwortet, es sei allgemein bekannt, dass Korrespondenten und Einsender von Zeitungsartikeln nie genannt würden. Die Vorhaltung P.'s, wieso die Redaktion dazu käme einen Artikel aufzunehmen, ohne sich vorher über dessen Glaubwürdigkeit zu informieren, wurde von W. mit dem Bemerkten pariert, die Redaktion hätte keine Veranlassung, in die Glaubwürdigkeit ihres Gewährsmannes Zweifel zu setzen. Dass P. einen Widerruf oder eine Berichtigung verlangt und demgemäß den ihm vom Konsul gegebenen Rat befolgt hätte, muss durchaus in Abrede gestellt werden, denn sonst würde die Unterredung ohne Zweifel einen andern Ausgang genommen haben, indem man eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet und den P. zur Entgegennahme des Resultates auf einen späteren Zeitpunkt eingeladen hätte. Nach der oben zitierten Antwort des W. zog P. blitzschnell den Revolver aus der Tasche und zielte auf zirka fünf Schritt Entfernung nach der Brust des Redakteurs; zweimal knackte der Hahn, ohne dass ein Schuss losging; diesem glücklichen Umstand verdankt W. das Leben, der im ersten Moment so verblüfft war, dass irgend ein Gedanke, den Attentäter zu entwerfen, gar nicht aufkam. Auf der Flucht durch die Türe traf der dritte Schuss den Redakteur in die linke Schulter, wobei der Oberarmknochen zersplittert wurde und die Kugel in den Weichteil der Achselhöhle drang, wo sie heute noch sitzt. Zwei dem W. nachgesandte weitere Schüsse des P., der in das andere Bureau drang, verfehlten ihr Ziel. W. musste sich zwei Wochen im Spital aufhalten. Laut Physikersbericht ist es nicht ausgeschlossen, dass eine kleine Steifheit der linken Schulter zurückbleibt, ohne dass die Arbeitsfähigkeit dadurch stark beeinträchtigt würde. Zur Stunde ist der linke Arm noch unbrauchbar. Durch Massagebehandlung und Anwendung des elektrischen Stromes hoffen die Aerzte jedoch die frühere Bewegungsfreiheit wieder herstellen zu können.

Die vor Gericht erfolgten Aussagen Poltoratzkys zeugen von einem frechen Cynismus. Es sei, meinte P., seine Absicht gewesen den Redakteur zu provozieren, damit ihn dieser angriffe (!), um sich dann in der Notwehr mit dem Revolver gegen W. verteidigen zu können. Im Uebrigen bereue er seine Tat keineswegs; es hätte ihm durchaus keine Skrupel bereitet, wenn er W. und noch andere getötet hätte. In der Tat war auch die Sekretärin, Fräulein Mesmer der grössten Gefahr ausgesetzt, da sie, als der zweite Schuss losging, das Feuer aus der Mündung der Waffe blitzen sah. Ihrer Unerschrockenheit und Energie ist es auch zu danken, dass der Attentäter sofort festgenommen werden konnte.

Die Gerichtsverhandlung, die volle vier Stunden umfasste, war durch ein äusserst reichhaltiges Aktenmaterial aufs sorgfältigste vorbereitet. Die an alle Polizeizentralen ergangenen Anfragen blieben ziemlich resultatlos, was begründet erscheint, da sich P. nirgends länger aufgehalten hat. Desgleichen ergab auch die anthropometrische Messung kein Ergebnis im Sinne einer Identitätsfeststellung. Ein schlechter Leumund konnte daher vor Gericht nicht in Betracht fallen. Interessant war der gerichtsarztliche Befund, der bei dem Angeklagten totale Unzurechnungsfähigkeit feststellte von geistiger Anomalie (Grössen- und Verfolgungswahn) und heriditärer Belastung sprach. Die Staatsanwaltschaft weigerte sich aber, dieser Ansicht beizutreten, indem sie ausführte, dass Grössenwahn, an dem der Angeklagte sichtlich leide, noch lange nicht ein Symptom der absoluten Unzurechnungsfähigkeit sei. Immerhin erklärte der öffentliche Ankläger von der von der Ueberweisungsbehörde erhobenen Anklage auf versuchten Mord zurücktreten und nur auf versuchten Totschlag plädieren zu wollen, da der Angeklagte offenbar im Affekt, in der Aufregung gehandelt habe, während bei Mordversuch Ueberlegung, die Ausführung eines gefassten Planes vorhanden sein müsse. Der Schreiber dieser Zeilen hat jedoch die feste Ueberzeugung, dass Poltoratzky mit Ueberlegung gehandelt hat; das geht doch aus seiner eigenen Aussage hervor, laut welcher er den Redakteur provozieren wollte, um schiessen zu können. Diesen Plan hat er wohl kaum erst in der nur zwei Minuten dauernden Unterredung gefasst. Wie schon gemeldet, lautete der Antrag des Staatsanwaltes wegen Totschlagsversuch auf 3 Jahre Zuchthaus (dem Minimum für Mordversuch), ein Antrag, dem sich das Gericht auch anschloss. Vorher gelangte jedoch P.'s Offizialverteidiger zum Wort, der beantragte, es solle der Angeklagte zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Basler Irrenanstalt interniert werden, ein Antrag, der aber vom Gericht nach kurzer Beratung abgelehnt wurde. In längerer Rede suchte der Verteidiger für den Beklagten mildernde Umstände zu erwirken, indem er darauf hinwies, dass die Veröffentlichung in unserm Blatte eine rechtswidrige Handlung gewesen sei und den P. geschäftlich und moralisch ruiniert und deshalb auch Ausserstes gereizt habe. Der Beruf der Annoncengenten, führte der Verteidiger aus,

sei ein durchaus ehrenwerter und im heutigen Kampf uns Dasein auch berechtigter. P. sei kein schlechter Mensch; trotzdem habe man ihn mit Hochstaplern und Schwindlern an den Pranger gestellt. Um darzutun, dass dem Beklagten menschliches Fühlen nicht abgeht, machte der Verteidiger auf Briefe der achtzigjährigen Mutter P.'s, aufmerksam, die aus einer bescheidenen russischen Staatsrente lebt und die von ihrem Sohne fast jede Woche mit zwanzig Franken unterstützt wurde, ein Moment, das nicht verfehlt, auf die Anwesenden einen günstigen Eindruck auszuüben. Das Gericht möge, wenn es versuchten Totschlag annehme, die Reizung des P. als mildernenden Umstand in Betracht ziehen, oder aber überhaupt nur zu einer Verurteilung wegen Körperverletzung gelangen. Als der verletzte Redakteur eine Gesamtentschädigungsforderung von Fr. 675.— (Fr. 175.— Kosten und Fr. 500.— allgemeine Entschädigung) eingereicht hatte, beantragte der Verteidiger Ueberweisung der Forderung an das Zivilgericht, da P. auch eine Forderung wegen Kreditbeschädigung zu stellen habe. Das Gericht sprach aber in seinem Urteil dem Verletzten die verlangte Entschädigung zu, die zwar angesichts der völligen Mittellosigkeit des Verurteilten nur formellen Wert hat.

Wie wir soeben erfahren, hat Poltoratzky's Verteidiger beim Appellationsgericht Berufung gegen das ergangene Urteil eingelegt.

Bei den Verhandlungen konnte man den Eindruck gewinnen, als ob das Gericht unsere Publikation als nicht berechtigt und deshalb stark anreizend angesehen habe. Es wundert uns dies keineswegs, denn Richter und Verteidiger können natürlich keine Ahnung von den Zumutungen haben, denen die Hotelindustrie, wie gar keine andere, seitens der Annoncensammler ausgesetzt ist. Und wie in einer früheren Nummer dieses Blattes betont worden ist, wird die „Hotel-Revue“ nach wie vor den Schädlingen und Parasiten der Hotelindustrie auf die Finger sehen, und auf diese klopfen, wenn es notwendig erscheint.

F. W.

Hôtels suisses et hôtels français.

Dans son numéro du 13 septembre, le Journal de Paris publie un intéressant article intitulé „Le meilleur hôtel“ et signé de M. Lucien Descaves, qui est depuis quelques mois en villégiature à Aubonne. L'auteur y vante, en des termes fort aimables pour nos hôteliers, le confort, l'honnêteté des prix et la correction du personnel des hôtels suisses, et il y parle avec éloges de l'Ecole professionnelle d'hôteliers d'Ouchy. Tout en reconnaissant, que nulle part le voyageur n'est aussi bien nourri qu'en France, M. Lucien Descaves estime que la cuisine servie dans les hôtels français paraît encore meilleure si les salles à manger étaient mieux aérées et éclairées. Il conseille aux hôteliers français d'accorder plus d'importance au cadre, au décor, c'est-à-dire de restaurer leurs établissements, à l'exemple de ce qui s'est fait en Suisse, car c'est par là, dit-il, que les Suisses ont commencé. Si on délaisse trop souvent la France pour des pays dont les beautés naturelles ne font pas oublier les siennes, la faute en est aux hôteliers, qui considèrent comme un vain motif les progrès réalisés partout dans le confort.

„Il faut croire, poursuit M. Descaves, que ces allégations ne sont pas sans valeur, puisque nos hôteliers, stimulés plus encore par la concurrence victorieuse que par les critiques, ont décidé lors de leur dernier Congrès, la fondation d'un Syndicat général des hôteliers de France, en même temps que la création d'une Ecole d'hôteliers.“

C'est l'exemple de la Suisse qui paraît avoir déterminé ce bon mouvement. La Suisse, en effet, est de tous les pays sans doute le mieux organisé pour recevoir le touriste. On a pu dire d'elle qu'elle est une immense hôtellerie. Rien de plus juste. Elle sait les égards qu'elle doit aux gens dont elle vit et s'applique à les contenter. Du chiffre moyen des visiteurs qu'elle héberge chaque année: 2 500 000* on inférerait que ses efforts ne sont pas infructueux. Elle ne compte pas beaucoup de moins de 2000 hôtels, les uns ouverts toute l'année, les autres seulement pendant la saison, sans parler des innombrables petites „pensions“ dont généralement le touriste n'a aussi qu'à se louer. Il s'en loue d'autant plus que les prix, quelquefois inférieurs à 4 fr. par jour, sont rarement supérieurs à 5 fr. Le plaisir de voyageur commence à la surprise qu'il éprouve en ne se voyant pas écorder.

Une autre cause de prospérité des hôtels suisses est leur fraîcheur, leur ordre et leur propreté. C'est sous ce rapport surtout que la comparaison nous désavantageuse. Passez successivement un mois en Suisse et un mois en Bretagne ou en Auvergne, et vous serez édifiés.“

* Note de la réd. Dans ce chiffre le voyageur est compté autant de fois qu'il est descendu dans un hôtel durant son séjour en Suisse.



Recette pour faire paraître frais un rôti cuit la veille. Quand il vous reste soit une volaille, soit un gigot ou autre rôti et que ces pièces sont parfaitement intactes, voici la manière de les faire servir comme si on venait de les sortir de la broche le premier jour. On les plonge deux ou trois fois dans une grande terrine pleine d'eau fraîche et on les remet à la broche ou on les fait seulement réchauffer devant un feu clair et vif, en ayant le soin de les beaucouper arroser avec leur jus qu'on a dû conserver et dans lequel on joint un peu de beurre frais et de sel.

Gastronomische Tapferkeit. George C. Ellwangen erzählt in seinem Werke über die „Vergnügungen der Tafel“ eine Anekdote von dem gastronomischen Tapferkeit eines Schweizer Garisten, der im Dienst des Marschalls von Villars stand. „Eines Tages sandte der Marschall, der von seinem grossen Appetit gehört hatte, nach ihm. „Wie viele Rindfleischstücke können Sie essen?“ fragte er. „Ah, Monseigneur, für mich brauche ich nicht viele, höchstens fünf oder sechs.“ Und wie viele Hammelkeulen?“ „Hammelkeulen?“ Nicht viele — sieben bis acht. Und viele Hühnerchen?“ „Oh, nur wenige, ein Dutzend.“ Und Tauben?“ „Nicht viele, vierzig, vielleicht fünfzig.“ Und Lerchen?“ „Lerchen, Monseigneur?“ — Immerfort.“ Ein anderes Beispiel wunderbarer Essfähigkeit lieferte ein Trompeter des französischen Heeres, dessen Hauptmann wetete, er könne ein ganzes Kalb essen. Der über diese Auszeichnung stolze Trompeter versprach, der guten Meinung seines Hauptmanns Ehre zu machen. Ein Kalb wurde also auf verschiedene schmackhafte Art zubereitet und von dem Trompeter schnell erledigt. Als er schliesslich dreiviertel der Mahlzeit verzehrt hatte, pausierte er beim Weintrinken, legte Messer und Gabel hin und sagte zu seinem Vorgesetzten: „Es wäre besser, wenn Sie jetzt das Kalb bringen liessen, denn all diese kleinen Beigerichte würden schliesslich Platz einnehmen.“

Ueber das Schmecken wird im „Tag“ folgendes geschrieben: „Die Kochkunst mischt stets eine solche Anzahl von geschmeckerzeugenden Substanzen zusammen, dass es schwer ist, sich ein Bild über die Wirkung der einzelnen Komponenten zu machen oder über die Eigenart des schliesslich Erreichten. Wenn man das Rezept dieser oder jener Speise erfährt, so fragt man sich vielfach, warum man diesen oder jenen schmeckenden Stoff nicht herausfindet. Die Untersuchungen von Fr. Kiesow geben darüber Aufschluss. Er findet, dass sich verschiedene Geschmacksreize bei gleichzeitiger Einwirkung fast völlig aufheben können. Am vollständigsten gelingt diese Auslöschung zweier Geschmäcke bei Kombination von süss und salzig; weniger gut bei gleichzeitiger Anwendung von süss und sauer. Bei schwachen Lösungen der betreffenden Geschmackstoffe, z. B. Zucker und Salz, kann jene Schwächung des Gesamteindrucks bis nahe zum völligen Auslöschen der Empfindung gehen; bei stärkeren Konzentrationen erkennt man immer die einzelnen Komponenten, doch in eigenartiger Mischung. Bei Mischung von süss und salzig entsteht ein eigenartig laugiger, wenn die Mischung nur schwach ist, ein fader Geschmack. Auch bitter und sauer, sowie alle übrigen Zusammenstellungen von bekannten Geschmacksqualitäten geben solche neue Geschmacksqualitäten. Interessant sind auch die Mitteilungen über die Nachgeschmäcke. Kochsalz und Salzsäure hinterlassen vorzugsweise auf der Zungenspitze und bei sehr schwachen Lösungen einen süssen Nachgeschmack. Die Wahrnehmung dieser Nachgeschmäcke wird durch Schwankungen der Aufmerksamkeit deutlich beeinflusst. Nach dem Erlöschen des Nachgeschmacks bleibt häufig noch ein unbestimmter Eindruck zurück, besonders lange bei stärkeren Reizen. Eine eigenartige Gattung von Nachgeschmack entsteht zuweilen dadurch, dass nach dem Aufhören einer Geschmacksensation der im Munde bei manchen Personen stets vorhandene, für gewöhnlich aber unmerklich bittere Grundgeschmack hervortritt. Auf diese Weise erklären sich wohl die ausserordentlich auseinandergehenden Meinungsverchiedenheiten bei Prüfung einer Speise, besonders die häufige Beschwerde eines bitteren Nachgeschmacks, der aber nicht der Speise anhaftet, sondern nur durch die darauf gerichtete Aufmerksamkeit wahrgenommen wird.“

Empfehlenswert. Frau A.: „Ich möchte im nächsten Jahr nach Ostende, können Sie mir das empfehlen, Frau Geheimrätin?“ — Frau B.: „O ja; ich bin dort meine Migräne und meine beiden Töchter losgeworden.“

Das Echo. Fremder (zum Oberkellner): „Jean, wo stecken Sie denn heute den ganzen Tag?“ — Jean: „Im Vertrauen gesagt, es waren Engländer und Franzosen da, und da hab' ich dem Echo aus-helfen müssen!“

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Inserat-Tarif:
 Stellengesuche: Bis zu 7 Zeilen... Fr. 2.50
 Wiederholungen: (von 2. bis 7. Tag) ... Fr. 1.50
 Stellenofferten: Bis zu 3 Zeilen... Fr. 2.00
 Wiederholungen: ... Fr. 1.50
 Aufnahme von Stellengesuchen: nur gegen Vorauszahlung.

Personal-Anzeiger

Preis des Annonces:
 Demandes de places: Jusqu'à 7 lignes... Fr. 2.50
 De l'étranger... Fr. 1.50
 Répétitions (sans interruption)... Fr. 1.00
 Offres de places: Jusqu'à 3 lignes... Fr. 2.00
 De l'étranger... Fr. 1.50
 Répétitions... Fr. 1.00

Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Journal des Vacances

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen: Italien, Deutschland, England, Österreich, Frankreich, Schweiz, (1 Lire zu Fr. —.90) (1 Mark zu Fr. 1.20) (1 Shilling zu Fr. 1.20)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie, Allemagne, Angleterre, Autriche, France, Suisse (1 Lire à Fr. —.90) (1 Mark à Fr. 1.20) (1 Shilling à Fr. 1.20) (1 Couronne à Fr. 1.—) (au pair) (au pair)

Inserate und Chiffrebriefe von Privat-Platzierungsbureaux werden nicht berücksichtigt.
Les annonces et lettres chiffrees des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellenofferten * Offres de places

Chef de cuisine. Dans un hôtel aux grand restaurant de la Suisse française on demande un chef de cuisine, bon restaurateur, très capable et au courant de la cuisine française, âgé de 30 à 40 ans, muni de références de premier ordre. Entrée à volonté. Place à l'année avec un salaire de Fr. 3000 par an. Adresser les offres avec certificat photographique et indication de l'âge à l'administration du journal, sous chiffre 661.

Cuisinier. ordon bleu, est demandé pour clinique de français indopendable. Adresser les offres avec certificat à l'administration du journal, sous chiffre 665.

Etagegouvernante. Für 10. bis 15. Oktober wird in ein Hotel ersten Ranges nach Italien eine tüchtige Etagegouvernante, der drei Hauptsprachen mächtig, gesucht. Nur bestempfohlene werden berücksichtigt. Event. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exp. unter Chiffre 658.

Gesucht auf kommende Saison: eine tüchtige **Küchengouvernante**, Gehalt Fr. 80. Eintritt baldigst, ebenso eine erfahrene **Personal- u. Kaffeekochin**, Gehalt Fr. 60, Eintritt 1.-15. November. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an die Exp. unter Chiffre 661.

Gesucht für 1. November 2 gute Kaffeekochinnen und zwei erste **Küchengouvernanten** für erstkl. Hotels in Sizilien. Sich zu wenden an **Hotels France** und **Angleterre, Nice**. 646

Gesucht: Ein Aids-Koch oder Köchin die event. baldigst ständig arbeiten können, in ein Landgasthof der Schweiz, sowie eine gute **Küchenhilfskraft**, die event. möglichst. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an **J. Wartmann**, Hotel Hirschen, Bern (Kt. St. Gallen). 665

Gouvernante gesucht per November in kleineres, feines Haus. Jahresstelle mit Perlen. Vertrauensverhältnis. Inhaberin 30 Jahre alt, in besseren Häusern gearbeitet hat, deutsch, französisch und englisch spricht, findet gute Jahresstelle in Italien. Eintritt 15. Oktober. Offerten mit Zeugnissen und Photographie (nur Visumform) und wenn möglich unauferlegten und Altersangabe an die Exp. unter Chiffre 663.

Office-Gouvernante gesetztes Alters, beider Sprachen mächtig, gesucht gegen Ende Oktober, für ein größeres Hotel, event. auch als Saaltöchter, stellen bei gutem Lohn. Unents. ohne prima Referenzen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Altersangabe an die Exp. unter Chiffre 664.

Secrétaire-caissier. On cherche un secrétaire-caissier pour hôtel de premier ordre, connaissant le système à colonne et parlant couramment les trois langues. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 660.

Stellengesuche * Demandes de places

Aide de cuisine. Junger Koch, mit guten Zeugnissen, sucht auf kommenden Winter Saison, in gutem Hotel in Südrfranken. Offerten an die Exp. unter Chiffre 662.

Aide-volontaire. In Hotel ersten Ranges tüchtig, sucht zur weiteren Ausbildung zweite **Aide-volontaire** Stelle in Hotel ersten Ranges. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 660.

Barmaid. Tochter gesetztes Alters, dreier Sprachen mächtig, sucht Stelle als Barmaid, Buffetdame oder auch als Gouvernante. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 651.

Buffetdame. Junge, sprachkundige Tochter 23 Jahre alt, in Buffet- und Saalservice bewandert, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement in obiger Eigenschaft, event. auch als Saaltöchter, Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an **Emma Käser**, Müllermeisterstrasse 42, Basel. 647

Buffet-Volontärin. Intelligente Tochter von 18 Jahren, im Saalservice bewandert, wünscht baldmögliche Stelle als Buffet-Volontärin. Etwas Lohn erwünscht. Offerten an die Exp. unter Chiffre 648.

Bureaugehilfin. Tochter die einen Buchhaltungskursus durchgemacht, wünscht für sofort Stelle in ein Hotel, als Bureaugehilfin, event. auch als Saaltöchter, die im Saalservice gewandt, oder Gouvernante. Offerten an die Exp. unter Chiffre 641.

Bureau-Volontär. Junger Hoteliersohn, 20 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht auf kommenden Winter Saison in gutem Hotel als Volontär für die Küche sich zu spezialisieren. Offerten an die Exp. unter Chiffre 610.

Bureau-Volontärin. Junge, intelligente Tochter, aus schicklicher Familie, deutsch u. französisch sprechend, wünscht Stelle als Volontärin, zur Erlangung der Buchführung. Sie ist auch fähig zur Aufnahme im Saalservice oder als Stütze der Hausfrau. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an die Exp. unter Chiffre 616.

Casseroilier sucht auf die Wintersaison oder fürs Jahr Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 659.

Chef de cuisine (premier). d'une maison de premier ordre de la Suisse française, possédant les meilleurs certificats de Paris et de la Suisse, cherche place, avec ou sans sa brigade. Offres à M. Vidal, chef de cuisine, 3 Châlets les Bleus, route d'Ecchallens à Luinçanne. 511

Chef de cuisine. 35 ans, muni de meilleures références de France, Angleterre, Allemagne, Suisse et Italie, cherche engagement pour saison d'hiver 1^{er} novembre. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 645.

Chef de partie. Jeune, tûchtiger, der drei Hauptsprachen mächtig, momentan in ersten Hotel der Schweiz tätig, sucht Winterengagement, event. Jahresstelle. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 650.

Chef de réception (mit bescheidenen Gehaltsansprüchen). Stelle als solcher wird von 23-jährigem Schweizer gesucht. Bewerber ist der vier Hauptsprachen mächtig, in jeder Branche des Hotelfaches durchaus bewandert und war zuletzt 4 Jahre in einem der ersten Häuser mit 400 Betten als Kassier in Stellung. Prima Referenzen. Offerten an die Exp. unter Chiffre 644.

Chef de réception-Sekretär. Junger Mann von 25 Jahren, energisch und tüchtig im Hotel- und Restaurant-Service, sucht Winter- und Jahresengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 652.

Concierge. Schweizer, 39 Jahre alt, die vier Hauptsprachen sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement, event. Schweiz oder Süden. Offerten an die Exp. unter Chiffre 660.

Concierge. 30 Jahre alt, vier Hauptsprachen, sucht Winter- und Jahresengagement. Beste Referenzen. Offerten an die Exp. unter Chiffre 622.

Concierge. Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht auf 1. Oktober oder später Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 623.

Concierge. Schweizer, 30 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, Grösse 1.83 m, militärisch, sucht, gegen Saison- oder Jahres- und Zuspülung, Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 650.

Concierge oder Conducteur. Schweizer, 37 1/2 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht auf 1. Oktober oder später Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 602.

Contrôleuse. Junge, im Hotelfache erfahrene Tochter, sucht für kommenden Winter Stelle als Contrôleuse. Salden wendet bevorzugt. Offerten unter Chiffre A. B., postlagernd, Oftringen (Aargau). 514

Cuisinier. Jeune homme de 20 ans désire place comme cuisinier, au cuisinier, dans un bon hôtel. Entrée de suite. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 649.

Cuisinier-pâtissier. ayant travaillé dans maison de premier ordre et possédant d'excellents certificats, cherche place de suite ou à volonté. Adresser les offres à John Laval, Rue du Diable 157, Cham-de-Fonds. 639

Directeur-chef de réception ou caissier. actuellement employé comme directeur dans grand établissement, cherche place pour la saison d'hiver. Suisse, 25 ans, français et italien, connaît bien les quatre langues. L'entrée à partir du 15 octobre. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 614.

Directeur oder Sekretär. tüchtig und erfahren, schon selbständig gewesen, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Vertrauensstelle per November. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an die Exp. unter Chiffre 653.

Etage- oder Küchen-Gouvernante. Tüchtige Person, welche schon in mehreren Häusern in obiger Eigenschaft tätig war, sucht auf kommenden Winter ähnliche Stellung in der franz. Schweiz oder an der Riviera. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 622.

Femme de chambre. âgée de 30 ans, parlant correctement français et italien, cherche place, en tant qu'employée dans un hôtel de 1^{er} ordre, pour la saison hivernale. Certificats et photographie à disposition. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 627.

Glättern. Suche für Mitte Oktober Stelle als Glättern, in einem Hotel, in welchem ich schon 10 Jahre tätig war. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 604.

Glättern. tüchtige, sucht Stelle für sofort. Offerten an M. Rohlen, in Niederröthen (Bren). (He 587) V.

Kellnerlehrling. 10 Jahre alt, sucht sofort Stelle in der franz. Schweiz oder in Österreich. Offerten an E. Zoller-Dorn, Oftringen. 635

Koch. 24 Jahre alt, solide, tüchtig und sparsamer Arbeiter, welcher schon mehrere Saisons als Chef arbeitet, sucht, geg. gutem Lohn, prima Zeugnisse und Referenzen. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exp. unter Chiffre 604.

Koch. tüchtig, solid und sparsam, sucht Stelle als alleiniger Koch oder event. als Aide, in gutem Hause. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt kann am 15. Oktober oder später erfolgen. Offerten an die Exp. unter Chiffre 614.

Koch. tüchtig, der englischen Sprache mächtig, sucht Stelle, im liebsten ins Ausland oder auch nach Trausval. Offerten an die Exp. unter Chiffre 636.

Kochlehrling. Junger Mann aus der franz. Schweiz, gross und kräftig, sucht Stelle als Kochlehrling. Offerten an die Exp. unter Chiffre 614.

Kochlehrling. Junger, tüchtiger Mann, vorerzogenen Alters, der französische und italienische Sprache mächtig, mit einigen Vorkenntnissen im Kochen, wünscht behufs späterer Übernahme des väterlichen Hotels, baldmöglichst Lehrstelle in erstklassigem Hotel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 361.

Kochlehrling. Junge, tüchtig, sucht für einen kräftigen, 18-jährigen Jüngling mit Realschulbildung, in einem guten Hotel oder besseren Restaurant. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an die Exp. unter Chiffre 662.

Kochvolontär. In welchem Hotel findet ein junger Pâtissier Stelle als Kochvolontär. Offerten an Postfach 3581, Lugano. (H. 527) O. 464

Küchenchef. 30 Jahre alt, verheiratet, deutsch und französisch sprechend, tüchtig, sucht Stelle als Küchenchef, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. auch als erster Aide. Offerten an die Exp. unter Chiffre 674.

Kutscher. Deutschesweizer, gesetztes Alters, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle als Kutscher oder Stallknecht. Offerten an die Exp. unter Chiffre 614.

Liftier. Jeune homme de 16 ans, très intelligent, parlant le français et l'allemand, cherche place comme liftier ou classier. Adresser les offres sous chiffre A. S. 49, poste restante Lausanne. 364

Liftier. Junger Mann von 21 Jahren, Deutscher, deutsch und zumeist französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Liftier oder Portier, event. auch als Liekner nach dem Süden oder der franz. Schweiz. Offerten an die Exp. unter Chiffre 612.

Liftier. Jüngling von 16 Jahren, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Lehrstelle in ein Hotel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 618.

Oberkellner. energisch und tüchtig im Hotel- und Restaurant-Service, mit besten Empfehlungen, sucht Winter- oder Jahresengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 386.

Oberkellner. Energiischer, tüchtiger Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre alt, der vier Hauptsprachen sowie der holländischen Sprache mächtig, z. Z. in einem Hotel von Holland in gleicher Eigenschaft tätig, gestützt auf prima Referenzen aus nur allerersten Häusern, Stellung zum 15. Oktober resp. 1. November, nach dem Süden oder Ägypten, event. Jahresstelle nach der Schweiz. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 389.

Oberkellner. 31 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Winterstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 617.

Oberkellner. 26 Jahre alt, gegenwärtig in Lugano nach dem Süden, sucht auf 1. November Stelle, event. auch für Zimmer- oder Restaurant-Service. Referenzen nach Belieben. Adresser die Exp. unter Chiffre 616.

Oberkellner. Als solcher oder als Chef de Restaurant sucht tüchtiger junger Mann, der vier Hauptsprachen mächtig, Offerten an die Exp. unter Chiffre 606.

Oberkellner. Schweizer, 27 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stelle in gleicher Eigenschaft. Offerten an die Exp. unter Chiffre 617.

Oberkellner-Chef de restaurant. 30 Jahre, Schweizer, tüchtig, energisch und fleissig, sucht Winter- und Jahresengagement, in allen Teilen des Hotel- und Restaurant-Service erfahren, sucht ab 15. September Winterengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 608.

Office-Gouvernante sucht für kommenden Winter Stellen zur Verfügung. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 655.

Officier. Junger, kräftiger Bursche, Deutschesweizer, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Officier oder Liftier, in einem Hotel in der franz. Schweiz. Eintritt nach Belieben. Adresser: Fr. Müller, Grand Hôtel du Lac de Joux, Le Port (Valaud). 621

Pâtissier. tüchtiger, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit prima Zeugnissen, welcher auch in der Küche tüchtig, sucht Stellung nach dem Süden. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 655.

Pâtissier. Junger, tüchtiger, sucht Stelle als Chef oder Commis-Pâtissier. Beste Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 609.

Portier. Suche für meinen Portier, 18 Jahre alt, auf November Winterstelle in der französischen Schweiz. Derselbe ist sehr empfindlich und spricht französisch. Offerten an G. Wyss, Pension Sonnenberg, Zürich V. 495

Portier. Jeune homme de 20 ans, ayant fait le service de chef de café, cherche place de portier ou autre, dans un hôtel de premier ordre, en Suisse ou en France, d'apprendre la langue, pour le 1^{er} novembre. S'adresser à Fernand Perret, Avenue du Closet 1, Lausanne. 351

Portier. 18 Jahre alt, gesund und stark, deutsch, französisch und etwas italienisch, sucht Saisonstelle in Italien oder Tessin, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, die italienische Sprache zu erlernen. Bescheidene Ansprüche. Offerten an die Exp. unter Chiffre 595.

Portier. Jeune homme d'allemand, le français, l'anglais et l'italien, cherche place comme tel event. comme conducteur pour les étages. Actuellement dans grand hôtel en Suisse comme conducteur. Bon travailleur. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 613.

Portier. Ein Bursche von 19 Jahren, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Portier, in der franz. Schweiz oder nach dem Süden. Eintritt 1. November. Offerten an die Exp. unter Chiffre 660.

Portier. Jüngerer, 20 Jahre alt, der Landessprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Portier d'Etage, Liftier oder als alleiniger, ab 1. Oktober. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 635.

Portier-Conducteur. Schweizer, 35 Jahre alt, tüchtig der vier Hauptsprachen mächtig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Winterstelle nach der französischen Schweiz oder der Riviera oder nach Oesterreich. Offerten an die Exp. unter Chiffre 620.

Saalkellner. 19 Jahre, deutsch und sichtlich französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Saalkellner in einem Hotel nach dem Süden. Zeugnisse reich, um sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 595.

Saalkellner. vier-junges, nettes, welche die Lehre in Oesterreich, land machten, sucht gegen Ende Oktober, in liebsten in die französische Schweiz oder Frankreich, zu platzieren. Hôtel Bellevue au Lac, Lugano. 648

Saaltöchter. Eine im Hotelfache durchaus bewanderte, tüchtige, energische, mit guten Zeugnissen, sucht auf kommenden Winter Saisonstelle als Saaltöchter, event. für Restaurant, wenn möglich in Lugano oder Umgebung. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588.

Saaltöchter. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, im Service gewandt, wünscht Stelle als Saal- oder Serviertöchter, in gutem Hotel, Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 650.

Saaltöchter aus guter Familie, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht selbständige Stellung, französische Schweiz bevorzugt. Gef. Offerten unter 1.014 Lt an Haxenstein & Vogler, Luzern. 405

Saaltöchter. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel, als Saaltöchter. Adresse: Ma le Ott, Altsch, Zolingen. 67

Saaltöchter. tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison, zum Servieren oder als Saaltöchter, in gutem Hotel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 611.

Saaltöchter. Junge Tochter von 23 Jahren, gut empfohlen, deutsch und französisch sprechend, wünscht Engagement als Saaltöchter, in freiregimenten Hotel, vorzugsweise in Basel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 628.

Saaltöchter. Zwei Junge Töchter, tüchtig und selbstständig im Service, suchen Stellung für Wintersaison, als Saaltöchter, in Hotel-Position oder feiner Restauration. Offerten an die Exp. unter Chiffre 611.

Saucier. 25 Jahre alt, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes versehen, der die Saison in bestrenommierten Hotel Deutschlands vollendet, sucht anderweitiges Engagement in gutem Hause, Frankreich oder Italien bevorzugt. Offerten an die Exp. unter Chiffre 633.

Schreiner oder Portier. durchaus tüchtig, erfahren u. zuverlässig, sucht Stelle in Hotel ersten Ranges, deutsch oder Jahresstelle in Hotel ersten Ranges, sucht Engagement an die Exp. unter Chiffre 667.

Secrétaire-volontaire. Jeune homme, 61 d'hôtelier, langues, ayant fait un apprentissage de cuisinier, cherche place dans un hôtel de premier rang, de préférence à la Riviera. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 621.

Sekretär. Hoteliersohn, sucht für kommenden Winter Saison- oder Jahresstelle in Hotel ersten Ranges, deutsch, ist mit allen Bureauarbeiten und Kontrolle vertraut, spricht und schreibt deutsch, französisch, englisch und russisch. Beste Referenzen. Gehaltsansprüche bevorzugt. Offerten an die Exp. unter Chiffre 626.

Sekretär-Kassier. mit besten Referenzen, gegenwärtig als solcher tätig, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit der kaufmännischen und der Hotelfachführung vertraut, sucht ähnliche Stelle auf den Winter. Schweiz bevorzugt. Offerten an die Exp. unter Chiffre 634.

Sekretär-Kassier. im Hotelfache durchaus erfahren, der Schrift mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement. Eintritt kann sofort geschehen. Offerten an die Exp. unter Chiffre 640.

Sekretärin. Junge, gebildete Tochter, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in der Hotelbuchhaltung (Komplexsystem) durchaus bewandert, sucht baldmöglichst Stelle. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 654.

Sekretärin. Fräulein, kaufmännisch gebildet, der deutschen, französischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Stenographie und der doppelt-italienischen Buchhaltung erfahren und mit sämtlichen Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht Engagement auf Bureau, in gutem Hotel. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 624.

Serviertöchter. Eine selbständige, gewandte Tochter, im Saal- und Restaurant-Service bewandert, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 600.

Tochter aus guter Familie, sprachkundig, im Service gewandt, wünscht Winterstelle nach Italien (Schweizer- oder italienische Schweiz, als Saaltöchter oder auch Gouvernante. Prima Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exp. unter Chiffre 600.

Tochter aus guter Familie, im feinen Hotel-Service durchaus erfahren, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht anderweitiges Engagement in gutem Hause. Offerten an die Exp. unter Chiffre 612.

Zimmermädchen. tüchtig und gewandt, mit prima Zeugnissen versehen, sucht Engagement für kommende Wintersaison. Offerten an die Exp. unter Chiffre 608.

Zimmermädchen oder Saaltöchter. durchaus tüchtig, deutsch und italienisch sprechend, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, gute Saison oder Jahresstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 606.

Zimmermädchen. tüchtig, sucht für kommenden Winter Zeugnisse zu Diensten. Adresse: Marie Tschumi, Bâlestrasse, 615

Zimmermädchen. deutsch und französisch sprechend, sucht, sucht für kommende Wintersaison Stelle in gutem Hotel, nach dem Süden. Offerten an die Exp. unter Chiffre 667.

Zimmer- oder Restaurationskellner. deutsch, französisch und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht bis 15. Oktober oder 1. November Stelle nach Italien. Offerten an die Exp. unter Chiffre 612.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge
 stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

AVIS.
 Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.
Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.
 Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.